



Stich von Desplaces nach Meissonier

ist nämlich das Gesicht des höher sitzenden Putto, das andere Mal das des tiefer sitzenden dem Beschauer auf diese Weise zugekehrt. Sonst ist die Komposition ziemlich genau übernommen, so fehlt zum Beispiel das aufsteigende Palm- (Lorbeer?)blatt über der auf dem Fuße aufliegenden Volute auch auf dem Porzellanleuchter nicht. Der Entwurf Meissoniers war wohl als Vorlage für Silbergerät bestimmt, dessen Ziselierarbeit jedenfalls die feine Zeichnung des Muschelwerkes korrekter wiedergegeben haben würde, als der in Porzellan arbeitende Modelleur, der auf eine Vergrößerung der Formen Bedacht nehmen mußte.

Für ein paar Leuchter in figürlichen Formen hat J. Brinckmann\* in einem Stiche von J.-J. Pasquier nach einer Zeichnung von J. Roëttiers in den „Elements d'orfèvrerie par Pierre Germain, Paris, 2. partie, 1748“ (Nr. 71) das Vorbild nachgewiesen.

Auch die Modelleure der Figuren und Gruppen machten zum Teil fleißig von Stichen Gebrauch, wenn ihre eigene Phantasie zur Erfindung neuer Motive nicht ausreichte.

In Meißen sind ein großer Teil jener kleinen Zwerge, von der besonders die Sammlung des Herrn W. Gumprecht in Berlin eine große Anzahl enthält, den Stichen des Werkes entnommen: „Il Calotto resuscitato. Oder: Neü eingerichtetes Zwerchen Cabinet. Le Monde est plein de sots joieux. Les

\* Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe, Leipzig, 1894, S. 452.